

1.09 Sockelfreier Anschluss Wand / Boden



Die Anarbeitung eines Bodenbelages an Wandflächen ohne Sockelleisten stellt hohe Anforderungen an die handwerkliche Ausführung. *(Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill)*

1.09 Sockelfreier Anschluss Wand / Boden



Gestaltung

Das umseitige Bild zeigt ein Detail der Konzertkirche Neubrandenburg. Dieser Bau geht auf die 1298 fertig gestellte Marienkirche zurück, die 1945 vollständig ausbrannte. 1996 wurde ein europaweiter Architekten-Wettbewerb zur Wiederherstellung des Gebäudes ausgeschrieben. Gewinner war der finnische Architekt Pekka Salminen. Ihm lag sehr daran, die nur noch als Gebäudehülle vorhandene historische Bausubstanz von den neu gestalteten Elementen des Innenraums abzugrenzen. Allerdings berühren sich alte und neue Bausubstanz im Anschluss der Bodenfläche an die Wände des Baus.

Viele Architekten arbeiten nur ungern mit Sockelleisten. Lieber lassen sie vertikale und horizontale Bauteile direkt aufeinanderstoßen – ohne zusätzliche »Verbindungselemente«. Das ist nachvollziehbar, aber man sollte solche Konstruktionen nur dann realisieren, wenn sie nicht den Bauunterhalt beeinträchtigen. Beispielsweise ist es nicht sinnvoll, stark saugfähige Putzflächen, die leicht verschmutzen, direkt an Bodenflächen angrenzen zu lassen. Die Bezeichnung Wischsockel kommt nicht von ungefähr.

Im Fall der Konzertkirche war eine Ausführung ohne Sockelleisten möglich, ja sogar erforderlich. Bei der Wahl des Bodenbelags entschied sich der Architekt für den schwedischen Kalkstein ÖLAND G2. Im Vergleich zum ÖLAND G2H, der relativ viel Fossilsubstanz enthält und ziemlich stark variiert, wirkt ÖLAND G2 als Belag gleichmäßiger. In der Konzertkirche stellt der Bodenbelag daher den ruhenden Gegenpol zu den farblich stark variierenden Backsteinen dar. Zudem steht ÖLAND G2 in traditionellem Bezug zu der an Natursteinvorkommen armen Region Neubrandenburg. Er ist als Schiffsbalast von Schweden nach Gotland und von dort in die deutschen Hansestädte und das Hinterland gelangt.

In der Konzertkirche Neubrandenburg wurde ÖLAND G2 in Form von 30 cm breiter und 3 cm dicker, feingeschliffener Bahnenware verlegt.

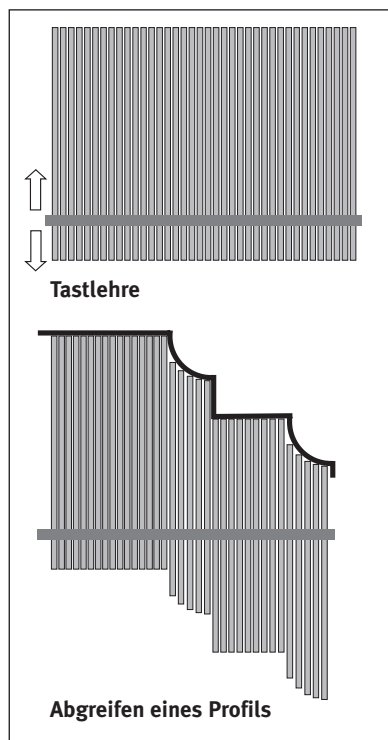


Konstruktion

Sockelleisten sind nicht nur in puncto Reinigung, sondern auch in puncto Verlegung von Vorteil. Beim Zuschneiden von Bodenplatten für den Randbereich einer Belagsfläche kann es zu Kantenabplatzungen kommen. Außerdem weisen die vor Ort auf mobilen Anlagen oder per Hand zugeschnittenen Platten, bezogen auf ihr »Nennmaß«, zum Teil größere Längenunterschiede auf. All diese Unregelmäßigkeiten sowie evtl. Unebenheiten der Wandfläche lassen sich durch Einbau einer Sockelleiste optisch kaschieren; ein millimetergenaues Anarbeiten ist nicht erforderlich. Wird auf den Einbau einer Sockelleiste verzichtet, muss wesentlich genauer gearbeitet werden.

Das umseitig abgebildete Detail erfordert eine hohe Qualität der handwerklichen Ausführung. Der Verleger muss die Bodenfläche nicht nur an eine gerade Begrenzungsfläche anarbeiten, sondern sie auch an kleingliedrige Bauteile wie Dienste oder Pfeiler anpassen.

Der Grundbelag wird in der Regel bis in die unmittelbare Nähe der aufgehenden Bauteile, sprich: der jeweiligen Wand, verlegt. Anschließend werden – ausgehend vom bereits verlegten Grundbelag – die Passstücke eingemessen, wobei man entweder mit Schablonen oder mit Tastlehren arbeiten kann. Die Erstellung von Schablonen für kleingliedrige Bauteile wie die abgebildeten Dienste ist relativ schwierig. Häufig muss nachgeschnitten oder angeklebt werden, bis die Form deckungsgleich abgegriffen ist. Werden die Schablonen über weitere Strecken transportiert oder mehrmals in die Hand genommen, besteht außerdem die Gefahr, dass angeklebte Teile verloren gehen.



Mit der Tastlehre kann man das abgegriffene Profil direkt auf den Stein übertragen. Beim Anlegen muss man darauf achten, dass die Lehre parallel zur Bahnenware liegt, denn selbst kleine Winkelabweichungen bewirken Ungenauigkeiten bei den Passstücken.



Allgemeine Objektinformation

Objekt: Konzertkirche Neubrandenburg

Materiallieferant: Natursteinwerk
Rechtglaub-Wolf GmbH / Lübeck

Architekt: Pekka Salminen / Helsinki

Foto: Rechtglaub-Wolf GmbH / Lübeck

Zeichnung:

Informationsdienst Naturstein / Trier

Unser Fachautor Dipl.-Ing. (FH) Detlev Hill ist Berater für Verarbeiter, Architekten und Bauherren.

Sie erreichen ihn unter:

Tel.: 06 51 / 8 34 43

Fax: 06 51 / 9 98 05 17

Internet: www.steininfo.de

E-Mail: steininfo@t-online.de

Lino Polti
e figli sa

Steinbrüche
Werkstätten
Büros

CH-6543 Arvigo
Val Calanca

Tel. 091 828 11 10
und 091 828 12 77
Fax 091 828 14 62



Vom
Rohblock
bis
zur
fertigen
Arbeit

Granit-
Calanca-Gneis
industrie

info@linopolti.com
www.linopolti.com